Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 15. September 1858. Nr. 430.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 14. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 72, 85, stieg auf 73, 25 und schloß in fester Haltung zur Notiz. — In der spanischen passiven Schuld fand eine bedeutende Hausse statt, da Leopold Werner behufs eines Arrangements in Madrid erwartet wurde.

3pCt. Rente 73, 20. 4½pCt. Rente 95, 75. Credit-mobilier-Aktien 952. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 693. Lombardische Eisenbahn-Aktien 626. Franz-Joseph 503.

London, 14. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 60¾.

Consols 97⅜. 1proz. Spanier 29⅜. Mexikaner 21⅞. Sardinier 92⅞. 5proz. Russen 111¼. 4½proz. Russen 100½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¾ Sch. Wien 10 Fl. 15 Kr.

Wien, 14. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83⅜. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bank-Aktien 946. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168¾. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 271½. Kredit-Aktien 248½. London 10, 01. Hamburg 74⅞. Paris 119. Gold 4¾. Silber 1. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 111. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 14. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterr. Fonds matter, Kreditaktien fest, Staatsbahn niedriger, Bexbacher höher bezahlt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 153⅞. Wiener Wechsel 116⅞. Darmst. Bank-Aktien 244. Darmstädter Zettelbank 227. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 72. 1854er Loose 107⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 317½. Oesterr. Bank-Antheile 1114 Oesterreich. Credit-Aktien 243. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 59.

Hamburg, 14. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 675. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktien 138. Vereins-Bank 98 Norddeutsche Bank 89½. Wien 76¼.

Hamburg, 14. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Oel pro Oktober 27⅜. Kaffee fest, bei mäßigem Umsatze. Zink stille.

Liverpool, 14. September. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz.— Preise sehr fest.

Preußen.

Berlin, 14. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Kammergerichts-Rath v. Stockhausen zum Direktor des Kreisgerichts in Erfurt zu ernennen; und dem Kaufmann Anton Osthoff zu Münster den Charakter „Kommerzien-Rath" zu verleihen.

Der königliche Bau-Inspektor Sommer zu Merseburg ist in gleicher Eigenschaft nach Zeitz versetzt worden. — Der königl. Kreis-Baumeister Hanke zu Salzwedel ist zum königlichen Bauinspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektor-Stelle zu Merseburg verliehen worden. — Am Gymnasium zu Greifswald ist die Anstellung des Schul-Amts-Kandidaten Neumann als ordentlicher Lehrer; und die Berufung des Schulamts-Kandidaten Börner zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Barmen genehmigt worden.

Berlin, 14. Septbr. [Zur Tagesgeschichte.] Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Prinz Alfred machten gestern Abend auf dem Dampfschiff „Alexandra" eine Lustfahrt, bei welcher Se. königl. Hoheit der Prinz Alfred das Kommando übernommen hatte. Heute Morgen 8 Uhr trafen Ihre königl. Hoheiten auf der Eisenbahn vom Schlosse Babelsberg hier ein, machten zunächst Herrn v. Humboldt, der heute sein neunzigstes Lebensjahr antritt, einen Besuch und besichtigten darauf das königliche Schloß, das neue Palais, das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, die königlichen Museen und die Kunstausstellung im Akademiegebäude. Nachmittags begaben sich Ihre königl. Hoheiten nach Charlottenburg und fuhren darauf von dort nach Moabit, um daselbst die Fabrikanlagen des Kommerzienraths Borsig in Augenschein zu nehmen. — Seine Durchlaucht der Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg ist von Paris hier eingetroffen. — Der Herr Minister-Präsident hat sich heute Früh für einige Tage nach der Niederlausitz begeben. — Der Fürst Kotsch-Bey ist nach Lübeck abgereist.

— Der Wirkliche Ober-Konsistorialrath und Propst Dr. Nietzsch und der General-Superintendent Jaspis haben sich von hier nach Hamburg begeben, um dem dort versammelten Kirchentage beizuwohnen.

— Der königl. preußische Major v. Ernst bei der Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt a. M. ist von dort abberufen und zum Genie-Direktor von Mainz, in Stelle des zum Genie-Direktor in Königsberg ernannten Majors Neuland, ernannt. Als preußisches Mitglied der Festungs-Abtheilung in Frankfurt a. M. wird der Ingenieur-Hauptmann v. Cohausen — gegenwärtig zu Koblenz — im Laufe dieses Monats eintreten. (Zeit.)

Der Wortlaut des Ministerialbescheides, welcher auf die dem Prinzen von Preußen am 23. April d. J. übergebene Adresse an des Königs Majestät dem Präsidenten des „Centralvereins für die Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn von Stein", dem Wirkl. Geh. Legationsrath Frhrn. von Patow, zugegangen ist, wird von der „N. Z." wie folgt mitgetheilt:

„Den Centralverein für das dem Minister, Freiherrn von Stein zu errichtende Denkmal benachrichtige ich hierdurch im allerhöchsten Auftrage, daß des Königs Majestät die großen Verdienste des Freiherrn von Stein durch ein entsprechendes, auf Staatskosten auszuführendes Denkmal zu ehren beabsichtigen. Vorher aber oder wenigstens gleichzeitig soll, nach der mir zu erkennen gegebenen allerhöchsten Willensmeinung, die Lösung der noch näher liegenden Pflicht ins Auge gefaßt werden, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein, seiner langjährigen segensreichen Regierung würdiges Denkmal zu errichten. Für die Ausführung beider Werke werden unverzüglich die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. Obgleich hierdurch der in der Immediat-Eingabe vom 23. April d. J. enthaltene Antrag des Centralvereins seine Erledigung findet, so wird sich ohne Zweifel doch noch Gelegenheit darbieten, die allerhöchsten Orts gern anerkannten patriotischen Bestrebungen der Mitglieder desselben zur Förderung des dem Andenken an den Freiherrn von Stein zu widmenden Denkmals in Anspruch zu nehmen. Für diesen Fall behalte ich mir eine weitere Mittheilung ergebenst vor.

N. M. Nr. 1694.

Berlin, den 28. August 1858. (unterz.) Manteuffel."

Wie wir vernehmen, beziehen sich, zufolge einer dem Centralverein seitdem zugekommenen vertraulichen Mittheilung, diejenigen „patriotischen Bestrebungen der Mitglieder des Vereins", welche nach Inhalt obigen Bescheides demnächst zur Förderung des Denkmals in Anspruch genommen werden sollen, insbesondere auf die von dem Centralvereine angebotene Sammlung von Geldbeiträgen, deren Fortgange somit ein Hinderniß nicht in den Weg treten dürfte.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir die Mitglieder des Central-Komite's namhaft machen; es wird sich durch diese Namen am Besten die Mittheilung, die von neupreußischer Seite gemacht worden, es werde die Angelegenheit als eine Parteibestrebung angesehen, würdigen lassen. Die Mitglieder des Central-Komite's sind: Ehren-Präsident Alexander v. Humboldt; v. Patow, Georg Reimer, v. Gruner, v. Bethmann-Hollweg, Pertz, Lette, Mathis, Brüstlein und Mendelssohn (Schatzmeister) — Berlin; Lenné — Mark Brandenburg; Graf v. Schwerin-Putzar, Kruse, Hering — Pommern; Oberburggraf von Brünneck, R. v. Auerswald, v. Saucken, Graf zu Dohna-Finkenstein — Preußen; Naumann, v. Saenger — Posen; Molinari, Graf York von Wartenburg — Schlesien; Hasselbach, Degenkolb — Sachsen; v. Bockum-Dolffs, Friedr. Harkort — Westfalen; Diergardt, Graf von Fürstenberg-Stammheim, v. Wittgenstein — Rheinland. Der Geschäfts-Ausschuß besteht aus v. Patow, erstem, und Pertz, zweitem Vorsitzenden; Lette, erstem, und v. Gruner, zweitem Schriftführer.

Potsdam, 13. Septbr. Nachdem der König gestern wieder dem Orangeriehause eine nähere Besichtigung gewidmet und neben derjenigen des nun in seiner Täfelung vollendeten Raphaelsaales die eine ganz vorzügliche Aussicht gewährenden Thürme bestiegen hatte, machte Höchstderselbe heut wieder einen längeren Spaziergang. Gleich nach dem Mittagsmahle empfing Se. Maj. auf Schloß Sanssouci den Besuch der Prinzessin Friedrich Wilhelm und des Prinzen Alfred, ihres Bruders, die in vierspänniger, offener Equipage mit einem Vorreiter, von Babelsberg her eintrafen. Der Prinz trug die Uniform eines englischen Midshipmans und gefiel allgemein gleich der Prinzessin durch die liebenswürdige Heiterkeit, die über sein ganzes Wesen verbreitet war. Gegen 5¾ Uhr kehrten die Prinzessin und der Prinz nach Babelsberg zurück und gleich darauf machte auch der König mit der Königin zur Seite noch die gewöhnliche Promenade zu Wagen durch die Parkanlagen von Sanssouci. (N. Z.)

Ingramsdorf, 13. Septbr. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hatte gestern Morgen 9 Uhr den Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Domanze besucht, auf deren Friedhofe sich das Mausoleum für den verstorbenen Minister-Präsident, General Grafen Brandenburg befindet, dann mehrere Deputationen empfangen und Vorträge entgegen genommen, denn der Minister-Präsident, Frhr. v. Manteuffel befindet sich seit gestern Abend ebenfalls in Domanze und wohnte mit dem königlichen Prinzen dem Gottesdienste bei. — Prinz Friedrich von Preußen, welcher in Stephanshayn bei dem Rittergutsbesitzer und Landschafts-Direktor v. Lieres wohnt, hat nach der gestrigen großen Parade des 6. Korps, bei welcher Höchstderselbe sich an die Spitze seines Kürassier-Regimentes gestellt, den Mannschaften desselben ein Geldgeschenk reichen lassen, und zwar jedem Kürassier 1 Thaler, jedem Unteroffizier 2 Thaler und jedem Wachtmeister 3 Thaler.

Heute Mittag giebt Se. königl. Hoheit der Prinz eine Tafel von 90 Couverts in Domanze und verläßt morgen Früh mit der Eisenbahn diese Gegend, um sich mit einem Extrazuge nach Striegau zu begeben, wo der Zug mit dem sämmtlichen nicht-militärischen Gefolge wartet, bis Se. königl. Hoheit von der Besichtigung der Stellung beider Armee-Corps und dem stattfindenden Gefecht der gegenseitigen Avantgarde zurückgekehrt ist, um dann nach Liegnitz zu fahren und dort für die Dauer der Feldmanöver das Hauptquartier zu nehmen.

Seit gestern ist es zum erstenmal offiziell ausgesprochen worden, daß Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich nach Warschau begeben wird, wenn Höchstderselbe von dem Manöver des 10. deutschen Bundes-Corps in Hannover zurückkehrt. Wahrscheinlich dürfte diese Reise am 23. d. M. beginnen und bis zum 28. dauern, da der Prinz am 30., zum Geburtstage Ihrer kgl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen, bereits in Baden-Baden anwesend sein will. Das Zelt, in welchem gestern das große königliche Diner hier stattgefunden, wird bereits wieder abgebrochen, um nach Berlin zurückgeschafft zu werden. Auch die rasch erbaute Küche — ein Bretterschuppen, überall mit Tanger bedeckt — wird fortgeschafft werden. Das prinzliche Gefolge geht morgen von hier aus, theils mit dem gewöhnlichen, theils mit dem Extrazuge nach Liegnitz. (N. Pr. Z.)

ff. **Striegau,** 14. Sept. Heute langte mit dem ersten Morgenzuge Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen hier an. Gegen halb 10 Uhr wurde Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen erwartet. Zu diesem Zweck hatte der Bahnhof ein festliches Gewand erhalten und war mit größeren und kleineren preußischen und englischen Flaggen, so wie mit Laubwerk 2c. verziert. Eine ungeheure Menschenmasse harrte dort dem die höchsten und hohen Herrschaften befördernden Extrazuge entgegen. Gegen 9 Uhr 40 Minuten langte derselbe an. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nebst hohem Gefolge verließen den Zug und betraten den Bahnhof, wo Höchstsie von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen begrüßt wurden. Zum Empfange waren noch anwesend Se. Excellenz der General der Infanterie v. Lindheim, Landrath v. Rohrscheidt, Kreisgerichts-Direktor Mantell, Kammerherr v. Seidlitz, der Hauptmann und Rittergutsbesitzer Unverricht, der kommissarische Bürgermeister Baron von Uechtritz, die Geistlichen beider Konfessionen, der Strafanstalts-Direktor Häusler, der k. Kreisphysikus Golz und der Vorstand des hiesigen Postamtes, Sekretär Steinwender. Das Gefolge des Prinzen bestand aus den in der Sonntag-Zeitung genannten höchsten und hohen Herrschaften. Besonderes Interesse erregten die englischen, französischen und österreichischen Offiziere. Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen geruhte unter anderem den hiesigen Militär-Invaliden, pensionirten Steuerbeamten Rost, der schon bei Jena mitfocht und noch heut eine Kugel im Arme trägt, zu fragen, bei welchem Truppentheile er gedient. Nach Beantwortung dieser Frage erkundigte sich Se. königl. Hoheit, ob er keine Orden erhalten, was Rost bejahte. Se. Exc. der General-Feldmarschall v. Wrangel nahm durch sein freundliches und leutseliges Benehmen die Herzen des um ihn versammelten Publikums ein. Er grüßte die Menge mit den Worten: „Guten Morgen, Kinder! Na, wir haben schönes Wetter mitgebracht, — was?" Auf bereit gehaltenen Pferden, gegen 100 Stück, verließen nun Se. königl. Hoheit und Höchstdessen Gefolge den Bahnhof und ritten nach dem Manöverplatze. Am järischauer Berge sah man von dem Bahnhofe aus mehrere Regimenter Kavallerie anrücken, mit welchen in kurzer Zeit Se. königl. Hoheit und Gefolge zusammenstieß. Reges Leben herrscht nun in unserem zwar malerisch gelegenen, doch sonst stillen Städtchen; Militärs von allen Truppentheilen bekommt man nun zu Gesicht, die sonst für uns zu den großen Seltenheiten zählen.

✉ **Liegnitz,** 14. Sept. [Wieder-Ankunft des Prinzen von Preußen und der hohen Herrschaften.] Heute Nachmittag um ¾ auf 5 Uhr ist Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Prinzen Albrecht, des Prinzen Albrecht (Sohn), des Prinzen Friedrich und der übrigen hohen Herrschaften von Ingramsdorf per Extrazug hier angelangt, und von Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten von Schlesien, Freiherrn v. Schleinitz, so wie von dem Chefpräsidenten der hiesigen königl. Regierung, Grafen Zedlitz-Trützschler, vom Landrath v. Bernuth, von den Spitzen der städtischen Behörden und anderen distinguirten Personen vom Militär und Civil auf dem Bahnhofe ehrerbietigst empfangen worden. Außer den früher bereits anwesend gewesenen höchsten und hohen Herrschaften sind heute hier noch angelangt der Fürst von Hohenlohe-Oehringen, Fürst Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg, Prinz Reuß IX. und die Grafen von Brandenburg und Pückler. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird im Schlosse das Diner einnehmen und wahrscheinlich die bereits jetzt vorbereitete großartige Illumination in unserer Stadt diesen Abend Höchstselbst in Augenschein nehmen.

Danzig, 13. Sept. Die große Lieferung von Schiffsbauholz, welche von hier aus für die kaiserl. russische Marine geschehen soll, hat vorläufig ein Ende erreicht, indem der kaiserl. Oberst, welcher die Abnahme leitete, am Sonnabend von Stettin nach Petersburg zurückgereist ist. Von der ganzen Lieferung, welche über 350,000 Kbfß. betragen soll, sind bis jetzt, wie die „D. Z." vernimmt, nur drei Schiffsladungen bewerkstelligt; dieselbe soll in zwei Jahren beendigt sein.

Deutschland.

Frankfurt, 13. September. [Rhein- und Elbschifffahrt am Bunde.] Obwohl die kölner Rheinbrückensache durch den Bundesbeschluß vom 12. v. M. erledigt ist, so haben doch die betheiligten Handelsvorstände und Schiffer einen Nachtrag zu ihrer Beschwerde gegen die königlich preußische Regierung überreicht. Zugleich wird versichert, daß eine süddeutsche Regierung von Neuem auf eine Untersuchung und Prüfung dieser Angelegenheit seitens des Bundes angetragen habe. In gleicher Weise scheint man die Elbschifffahrts-Angelegenheiten vor das Forum des Bundes ziehen zu wollen. Den Anlaß dazu beabsichtigt man von der gegenwärtig zwischen den Uferstaaten schwebenden Frage der Ermäßigung der Elbzölle zu entnehmen. Es mag für jetzt genügen, auf diese beiden Thatsachen aufmerksam zu machen; sie können als Symptome derjenigen Tendenzen gelten, welche — wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt — den „unfertigen Bau des Bundes vollenden sollen." — Uebrigens ist der Versammlung gegenwärtig die Gelegenheit geboten, auch dem Auslande gegenüber die Erweiterung der Bundes-Kompetenz im Namen der deutschen Interessen eintreten zu lassen. — Es hat sich nämlich ein aus Deutschland stammender Privat-Arzt und entlassener russischer Kollegien-Assessor an den Bundestag gewandt und gebeten, wegen seiner Verbannung nach Uffa, in der Nähe des kaspischen Meeres, die Verwendung bei der kaiserlichen Regierung eintreten zu lassen. — Auf der Taunusbahn hat sich gestern ein Unglücksfall ereignet, indem bei Höchst 2 Lokomotiven durch die Unvorsichtigkeit der Lokomotivführer zusammengestoßen sind. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, die Maschinen beschädigt, acht Personen sind leicht und eine tödtlich verwundet worden. Se. Hoheit der Herzog von Nassau, welcher sich behufs Abhaltung der Kirchenparade in der Nähe befand, hat sich durch seinen Adjutanten sofort von dem Vorgange Kenntniß verschafft und darauf die Verwundeten auf den im Lager befindlichen Ambulance-Lazarethwagen hierher fahren lassen. So bedauerlich dieser Vorfall auch ist, so wird er doch hoffentlich dazu dienen, daß die 3 Ausschuß-Regierungen der Taunusbahn daraus Anlaß nehmen, die Verwaltung derselben einer umfassenden und eingehenden Prüfung zu unterwerfen und so den allgemeinen Klagen abzuhelfen, welche seit langer Zeit über die Direktion bestehen. (Zeit.)

Frankfurt, 13. September. Die Einladung zu einer Sitzung der vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme der vertraulichen Mittheilungen, zu welchen der dänische Gesandte für Holstein-Lauenburg nach der am 9. d. Mts. übergebenen Erklärung ermächtigt ist, erfolgte schon am Tage nach der Bundessitzung. Zugleich wurde der dänische Gesandte eingeladen, den Ausschüssen persönlich die Mittheilungen zu machen. Die erste Sitzung der Ausschüsse sollte bereits vorgestern stattfinden, wurde jedoch auf heute verschoben und hat stattgefunden. (Dr. J.)

Großbritannien.

London, 11. September. Ich glaube nicht, daß die Nachrichten aus China für Lord Malmesbury die jüngsten Früchte seiner türkischen Politik aufwiegen werden; ich sage: seiner Politik; denn da bis auf den heutigen Tag kein ministerielles Blatt irgend einen mißbilligenden

Laut von sich gegeben hat, so darf man wohl annehmen, daß dieser Racheakt ohne Sinn und Verstand, gegen allen Sinn und Verstand auf den Befehlen des Foreign Office beruhte. Die Reise des alten Diplomaten, „um seinen letzten Abschiedsbesuch beim Sultan zu machen“, ist nicht eine bloße Form, um ihn wieder in sein Nest zu lassen, das andere Vögel, scheint es, nicht vor dem Kuckuk zu bewahren wissen; aber es müßte wunderlich zugehen, wenn der Mann, der eine ganze Generation lang an der Regeneration der Türkei gearbeitet hat, in Konstantinopel ruhiger Zuschauer bleiben würde. Ruhen und Zuschauen ist niemals Sir Stratfords starke Seite gewesen, und augenblicklich wirken noch andere Gründe mit, welche Sir Henry Bulwer die Pflicht auflegen, sich einmal wieder die Zügel von dem alten emeritirten Kutscher aus der Hand nehmen zu lassen. Lord Redcliffe, obgleich durch seine langjährige Abwesenheit von England dem Parteitreiben entfremdet, ist von Haus aus Tory. Lord Derby hat ihn in seinem ersten Ministerium ins Oberhaus gerufen; unter diesen Verhältnissen macht sich Redcliffe's Stellung in Konstantinopel und in Pera viel leichter, als wenn ein politischer Gegner der Mann wäre, der allein dem verfahrenen Wagen die rechte Richtung wieder geben kann. Dafür, daß die alte die rechte Lenkung war, und daß Lord Redcliffe bei all seinem Ungestüm in seiner Auffassung der türkischen Frage die echt englische Politik befolgte, war uns immer das Einverständniß zwischen Palmerston und ihm ein bedeutender Beweis. Die whiggistische Staatssekretär und der toryistische Gesandte vertrugen sich vortrefflich; heutzutage scheinen auch der toryistische Minister und der whiggistische Gesandte gut mit einander auszukommen; aber unterdessen geht Sagunt zu Grunde. Die Dscheddah-Angelegenheit hat mich und vielleicht auch Andere überrascht; aber die Donau-Fürstenthümer, von deren künftiger Gestaltung wir nur Dinge hören, das eine wunderbarer und absurder als das andere, habe ich gleich anfangs für den Stein des Anstoßes der Malmesbury-Politik gehalten.

Das „Chronicle“ ist das einzige Blatt, welches die schon vom „Advertiser“ und gestern vom pariser „Globe“-Correspondenten berührte „Fußfassung Rußlands am mittelländischen Meere“ mit einiger Wichtigkeit behandelt. „Wo“, ruft es, „hat unsere Regierung die Augen gehabt, daß sie sich von Rußland so übertölpeln lassen konnte? Lord Malmesbury hat über diesen Punkt noch Rede zu stehen und wird ohne Zweifel, sobald das Parlament zusammentritt, gebührend ins Kreuzverhör genommen werden. Die Bedeutung des so eben zwischen Rußland und Sardinien abgeschlossenen Geschäfts läßt sich unmöglich übertreiben. Rußland hat für den fixen Pachtzins von 4,000,000 Franken jährlich auf 22 Jahre jenes ganze prächtige Vorwerk gemiethet, das man die Stadt Villafranca nennt, nebst einem geräumigen, gut geschützten Hafen, der 30 Linienschiffe fassen kann, 10 Meilen von Frankreich, 2 Meilen von Nizza liegt und die günstigste Position besitzt, um ein kleines Sebastopol am Mittelmeer zu werden. Der Aufenthalt und die wiederholten Besuche der Großfürstin Helene werden jetzt verständlich. Die Leute in Nizza sind entzückt über die Aussicht, ein permanentes russisches Brighton zu werden; die Sardinier schmunzeln vor Freude bei dem Gedanken, daß sie eine russische Flotte immer bei der Hand haben werden, um sie gegen Oesterreich oder andere unangenehme Nachbarn zu beschützen, und vor Allem jubelt der Kremlin, daß Rußland einen selbst Konstantinopel vergleichbaren Stützpunkt für seine Operationen in Syrien, Griechenland und der Levante gewonnen hat, während Europa sich wegen der lumpigen Fürstenthümer, wegen Montenegro's und anderer Narrenspossen herumzankte.“

Spanien.

Madrid, 7. Septbr. Wie die „Novedades“ berichten, werden zu Malaga große Vorbereitungen zu einer Expedition gegen die Riff-Barbaren getroffen. Man spricht von einem bedeutenden Truppen-Corps und der Ausrüstung zahlreicher Kriegsschiffe. Malaga wird als Ausgangs- und Centralpunkt der Expedition bezeichnet. Die „Corresp. Autogr.“ bestätigt diese Nachricht mit dem Zusatze, daß die spanische und die französische Regierung über diese Expedition einig seien und die Operationen kommendes Frühjahr beginnen sollen. Die „Corresp. Autogr.“ berichtet ferner, daß auf Befehl der Regierung der General-Kapitän von Kuba vier Kriegsschiffe nach Tampico schickte, mit der Weisung, sich zur Verfügung des spanischen Vice-Konsuls, event. des diplomatischen Agenten, unter dessen Schutze die spanischen Unterthanen stehen, zu stellen. Der Befehlshaber des Geschwaders ist angewiesen, sich streng neutral zu halten, Spanier und Ausländer an Bord zu nehmen und nur für Leben und Habe der Spanier zur Gewalt zu greifen. In letzterem Falle hat er sofort nach der Havannah zu berichten, um Verstärkung zu erhalten.

Aus Madrid, 11. Septbr., wird telegraphirt: „Die „Espana“ berichtet, daß das Ferrol-Geschwader die Truppen an Bord nehmen wird, welche zu der Expedition gegen Marokko bestimmt sind. General Prim, Graf von Reus, wird die Expedition befehligen. — Das Gefolge Ihrer Majestäten fängt an, nach Madrid zurückzukehren.“

Amerika.

New-York, 28. August. [Eine weiße Sklavin.] In Maysville in Kentucky war eine Miß Ann Goddard von einem Sklavenhalter, Namens Millan, gefangen und mit Hilfe der Gerichtsdiener in ein Negergefängniß gesperrt worden. Aus dem Bericht des amerikanischen Blattes, dem wir diese Notiz entlehnen, geht nicht hervor, wie lange sie im Kerker schmachtete und wer ihre Verwandten sind, doch wurden schon vor 2 Jahren die ersten gerichtlichen Schritte zu ihrer Befreiung gethan. Der Fall kam erst unlängst zur Entscheidung. Miß Ann Goddard behauptete, sie sei frei geboren; Millan dagegen gab sie für die Tochter einer ihm gehörigen Mulattin aus. Miß Goddard plaidirte rein durch ihre Erscheinung; sie trat vor die Geschworenen, eine vollkommen weiße, 21jährige, schöne Dame, mit langem, gradem, seidenem Haupthaar, ohne eine Spur afrikanischen Blutes in ihrem Teint, ihren Wimpern oder Fingern. Da Millan keine Zeugen ihrer Geburt beibringen konnte, wurde sie von den Geschworenen für „eine freie weiße Frau“ erklärt und entlassen.

Breslau, 15. September, 10 Uhr Morgens. Es hat sich heute das Gerücht verbreitet, daß Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen in Folge eingetroffener Berichte über den Gesundheitszustand Sr. Majestät, sich veranlaßt gesehen habe, mit einem Extrazuge nach Berlin abzugehen.

Wir können auf Grund unserer, an kompetenter Stelle eingeholten Erkundigungen auf das Bestimmteste versichern, daß Se. königliche Hoheit sich gegenwärtig noch in Liegnitz befindet.

λ **Breslau**, 13. Septbr. [Abiturienten-Prüfungen. — Verschiedenes.] Wir hatten früher gemeldet, daß sich zur Abiturienten-Prüfung auf dem städtischen Gymnasium zu St. Elisabet vier Schüler der Anstalt und 2 Extranei gemeldet hatten. Von diesen haben die ersteren die mündliche Prüfung bestanden, die Extranei dagegen nicht; auf der städtischen Realschule am Zwinger sind 6 Schüler als reif entlassen worden. Den Vorsitz bei beiden Prüfungen führte, als königl. Kommissar, Schulrath Dr. Scheibert. Am vergangenen Sonnabende wurden auf dem königl. Friedrichs-Gymnasium 4 Schüler der Anstalt für den Abgang zur Universität geprüft, und als reif befunden. Ein Extraneus hatte sich gemeldet, mußte aber bereits nach den schriftlichen Arbeiten auf ein Jahr zurücktreten. Die Herbstferien der Gymnasien und Realschulen werden diesmal zeitiger angefangen werden. Wie wir hören, beginnen sie am 24. d. M. Mittags 12 Uhr. Der Grund darin ist in der Philologen-Versammlung zu suchen, welche diesmal in Wien tagt; im vorigen Jahre war sie in Breslau; es sollen aus hiesiger Stadt ca. 12 Schulmänner entschlossen sein, hinzugehen.

Breslau, 15. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Aus dem Gehöft der Kürassier-Kaserne von einer Wäschleine ein buntgeblumtes Batistkleid. Neue-Weltgasse Nr. 44 aus unverschlossenem Wohnzimmer ein Kopfkissen ohne Ueberzug, Werth circa 2 Thlr. In einem Tanzlokale auf der Klosterstraße ein Schallituch, im Werthe von 3½ Thlr. Tauenzienstraße Nr. 5 von der Hausthür der messingne Griff derselben. Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 6 aus unverschlossenem Pferdestall eine Pferdezaum, im Werthe von 2½ Thlr. Auf dem Blücherplatze einer Dame während des Verweilens an einer Jahrmarktsbude aus der Tasche ihres Kleides ein großes ledernes Portemonnaie, in welchem sich 80 Thlr. in Kassen-Anweisungen zu 25 und 5 Thlr. befanden.

Gefunden wurden: Ein weißes Schnupftuch und ein für das Dienstmädchen Pauline Puche vom Ortsgericht zu Riemberg legalisirtes Dienstbuch; ein Pfandschein über ein in dem Brunschwitz'schen Leih-Institut erhobenes Darlehn von 20 Sgr. — Verloren wurde: Ein Portemonnaie mit 20 Thlr. Inhalt.

[Unglücksfall.] Am 11. d. Mts. Nachmittags stürzte ein Zimmergeselle von einem Neubaue in der Neuen-Taschenstraße aus einer Höhe von ungefähr 60 Fuß auf die Erde hinab und erlitt hierbei lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, welche seine sofortige Unterbringung im Hospital nothwendig machten.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte acht Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst vier Stück, getödtet zwei, die übrigen zwei Stück wurden am 13 d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Konsul Andersch mit Frau und Töchtern aus Königsberg. Se. Durchlaucht Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. Kais. russischer Rittmeister v. Schostas aus Odessa. K. k. Ober-Kriegs-Kommissarius Kuderna aus Wien. K. k. Artillerie-Oberst-Lieutenant Richter aus Fiume. Kais. russischer Stabsarzt und Kollegien-Assessor Dr. v. Hartmann aus Rußland. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Unser „Anzeiger“ beklagt sich über den Zustand des Neumarkts. — Am 11ten d. Mts. hielt die hiesige Schulknaben-Beschäftigungs-Anstalt ihren alljährlichen Auszug nach Hennersdorf. — Der achtjährige Kopfrechner M. Ellenbogen hat am Dinstag bereits seine letzte Vorstellung gegeben; die Leistungen des jungen Talents wurden allgemein bewundert.

† Hirschberg. In der Nacht zum 13ten d. Mts. brannte in Seichau das herrschaftliche Vorwerk nieder, gerettet wurde leider Nichts. — An Beiträgen zum Kirchenjubiläum ist bis jetzt die Summe von 907 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. eingegangen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Das „Justiz-Ministerialblatt“ enthält eine allgemeine Verfügung vom 4. Sept. 1858 — betreffend die Benutzung der preußischen Eisenbahn-Telegraphen; ferner ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. Febr. 1858. Gegen die Erhebung städtischer Steuern, insbesondere der Kommunal-Einkommensteuer, welche mit Genehmigung der vorgesetzten Regierung von der Stadtbehörde angeordnet worden, ist der Rechtsweg nur zuläßig, wenn eine Befreiung davon aus einem besonderen Rechtstitel (Vertrag, Privilegium, Verjährung) in Anspruch genommen, oder wenn Prägravation behauptet wird. Dagegen ist der Einwand des Schuldners, daß sein Grundstück nicht im Stadtbezirk liege und er daher nicht zur Stadt-Gemeinde gehöre, nicht geeignet, um den Rechtsweg zu begründen.

P. C. Nach § 271 des Strafgesetzbuchs wird derjenige, welcher seine eigene bewegliche Sache dem Nutznießer, Pfandgläubiger oder dem zur Zurückbehaltung Berechtigten in rechtswidriger Absicht wegnimmt oder wegzunehmen versucht, mit Gefängniß von einer Woche bis zu drei Jahren bestraft; auch kann gegen denselben auf zeitige Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. — Ein junger Mensch, 19 Jahre alt und noch in väterlicher Gewalt, blieb bei der Abholung eines von ihm bestellten Beinkleides 1 Thlr. auf den Preis desselben schuldig und ließ dem Kaufmann sein altes Beinkleid mit dem Versprechen zurück, er werde dasselbe holen, wenn er den Thaler bezahlen werde. Später kam er wieder, verlangte sein altes Beinkleid, riß dasselbe dem Kaufmann aus der Hand und lief damit fort, ohne seine Schuld zu bezahlen. Auf diese Handlung ist der oben angegebene § 271 des Strafgesetzbuchs angewandt und der Angeklagte in beiden Instanzen danach verurtheilt, indem beide Richter angenommen, daß der Einwand des Angeklagten, er habe ein Pfand- oder Zurückbehaltungsrecht an dem alten Beinkleide als Minderjähriger gar nicht bestellen können, unerheblich sei. Der Angeklagte müsse die Folgen seines widerrechtlichen Handelns tragen, ohne daß dabei ein entscheidendes Gewicht auf die Frage zu legen sei, welche civilrechtliche Wirksamkeit dem zwischen ihm und dem Kaufmanne abgeschlossenen Rechtsgeschäfte beizulegen sei. Es komme bei dem im § 271 erwähnten Wegnehmen die Rechtmäßigkeit der Gewahrsam eben so wenig in Betracht, wie beim Diebstahl. Auf die eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat das Ober-Tribunal das Urtel der zweiten Instanz vernichtet und den Angeklagten freigesprochen. Nach der Ansicht des höchsten Gerichtshofes kommt es im vorliegenden Falle allerdings darauf wesentlich an, ob der Kaufmann ein Pfand- oder Retentionsrecht an dem von dem Angeklagten zurückgelassenen Beinkleide erworben. Diese Frage müsse aber verneint werden, da zu der Giltigkeit des ganzen zwischen dem Angeklagten und dem Kaufmanne zu Stande gekommenen Geschäfts die Einwilligung des Vaters erforderlich gewesen. Diese Einwilligung sei eine aufschiebende Bedingung, von deren Erfüllung die Rechtsbeständigkeit des fraglichen Pfandgeschäfts abhängig sei. Auch ein Zurückbehaltungsrecht sei nicht anzunehmen. Denn zwischen dem Ankauf des neuen und der Zurücklassung des alten Beinkleides bestehe gar keine rechtliche Konnexität. Selbst wenn eine nützliche Verwendung des schuldig gebliebenen Thalers vorläge, so wäre daraus ein solches Recht, wie der § 271 voraussetze, an und für sich noch nicht herzuleiten.

Berlin, 14. Septbr. Wir haben heute von einer Börse zu berichten, die zu Anfang eine sehr flaue Haltung annahm, im weiteren Verlaufe dieselbe aufgab, um sich lebhafter zu entwickeln, zeitweise wieder in eine große Geschäftsstille zurückfiel, um endlich bei meist gewichenen Coursen fester zu schließen.

Unter den Kredit-Aktien behaupteten österreichische den gestrigen Stand, nachdem sie unter dem Einfluß der von der wiener Frühbörse gemeldeten Notirung (247¾) um ¾% niedriger, mit 129 eröffnet hatten. Zu diesem Course war jedoch nur ganz zu Anfang der Börse anzukommen, zuletzt, als die wiener Mittagsdepesche eintraf, war 130 zu machen; pr. Ultimo Rückprämie wurde 128—1½ gehandelt. Darmstädter behaupteten sich auf 98, Dessauer gingen um ¼% zurück, auf 47, Disconto-Commandit-Antheile um ⅜%, auf 108¼. Bei ziemlich mäßigem Umsatze blieben diese Effekten fest auf dem bezeichneten Coursstand, und fehlten zuletzt Abgeber zu demselben. Dagegen waren Koburger 1% herabgesetzt, zu 79 meist vergebens angetragen, ein Posten wurde zu 78 gegeben. Genfer blieben mit 68¾ begehrt, Meininger drückten sich um 1%, auf 84¾. Preuß. Handel und Schlesische Bank drückten sich um ¼%. Berliner Handelsgesellschaft wurde ein Posten ½% höher, mit 86 gehandelt.

In Notenbank-Aktien war das Geschäft sehr gering, doch erhielt sich die schon gestern bei einzelnen Aktien wahrgenommene Frage im Allgemeinen. Namentlich blieben Thüringer und Luxemburger ½% höher gefragt, mit 88 waren für letztere keine Abgeber. Darmstädter Zettelbank-Aktien fanden zu 91½ noch willige Käufer. Preuß. Bankantheile waren dagegen nur ¾ billiger, mit 139 zu lassen; von Provinzialbank-Aktien Königsberger und Posener mehrfach begehrt, aber höchstens die letzten Course zu bedingen.

Eisenbahn-Aktien waren durchschnittlich von allen Effekten am stärksten angeboten, Geschäft in denselben entwickelte sich nur nach Herabsetzung der Course. Außer österr. Staatsbahn, die 2 Thlr. niedriger mit 182 eröffneten, und nur zögernd sich auf 183 hoben, kamen besonders Freiburger in lebhafteren Umsatz. Alte drückten sich jedoch um 1½% auf 99½, junge um 2% auf 97¼. Auch Bexbacher gingen um 1½% bis 153½ zurück. Oberschlesische hielten sich auf den letzten Coursen (137¾ und 126½) nur mühsam, für Anhalter war 1% weniger als gestern (127) allenfalls zu bedingen, für Köln-Mindener eben so 1% weniger (144½). Stettiner blieben ½% billiger mit 114 angetragen. Einige Festigkeit hatten die kleinen Spekulationsaktien angenommen. Besonders gingen Mecklenburger und Nordbahn um ¼—⅛% höher, jene auf 50, diese auf 54¾. Aachen-Mastrichter waren weiter um ½% auf 33½ gewichen, blieben aber schließlich mit 34 gefragt; die 5% Prioritäten, gestern mit 70 gehandelt, wurden 3% höher nicht abgegeben. Oppeln-Tarnowitzer gingen um 1¾% bis 60 zurück, wogegen Rhein-Nahebahn sich auf 59¼ auch heute behauptete, ohne in Umsatz zu kommen. Rheinische waren geschäftslos, aber fest. Sonst war fast nur Angebot, und gingen Thüringer noch zuletzt um 1% auf 114, Steele-Vohwinkler ½% auf 67, Koseler um ¾% auf 49¼ zurück.

Preußische Fonds waren noch stiller als gestern und fast in allen Effekten Angebot vorwiegend. Nur freiwillige Anleihe erholten sich um ¼% auf 101, Staatsschuldscheine dagegen verloren ¼% und fanden zu 85⅜ kaum Nehmer. Pfandbriefe mit Ausnahme der Posenschen waren sämmtlich übrig, ebenso Rentenbriefe, von welchen nur Märker und Schlesier ¼ billiger begehrt waren. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101¼ bz.
dito 1852	4½	101¼ bz.
dito 1853	4	96 bz
dito 1854	4½	101¼ bz.
dito 1855	4½	101¼ bz.
dito 1856	4½	101¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ B.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 B.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	93 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	84 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	105 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	34 à 33½ à 34 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 B.
Berg.-Märkische	3½	4	78½ B.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	127 G.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin-Hamburg	6	4	108 B.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137½ B.
dito Prior. A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99¼ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	114 B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	100 à 99½ bz.
dito neueste	—	4	98 à 97¼ bz.
Köln-Mindener	9	3½	145½ B.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	87¼ bz.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	182 à 183 bz.
dito Prior.	—	3	277 [illegible]
Ludw.-Bexbach	10	4	154½ etw. à 153½ bz.
Magd.-Halberst	13	4	195 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	35 bz
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	84½ G.
Mecklenburger	2	4	49¾ à 50 bz.
Münster-Hamm.	4	4	90½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92½ B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54½ à ⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	— —
Oberschles. A.	13	3½	137¾ bz.
dito B.	13	3½	— — —
dito C.	13	3½	137¾ bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	97 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61¼ à 60 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	67½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III	—	5	— — —
Rheinische	6	4	92 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90¼ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	114 bz.
dito Prior.	—	4½	99⅞ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	49¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	86 bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95½ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107¾ B.
Bremer „	7⅐	4	102 bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	79¾ B.
Darmst Zettel-B.	4	4	91¾ B.
Darmst. (abgest.)	5	4	98 à 98⅛ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	57¼ à ½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¾ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	85 etw. bz. u. G.
Hamb.Nrd.Bank	3⅐	4	88⅝ B
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	95 G.
Leipz. „	—	4	74½ bz. u. B.
Luxembg. Bank	4	4	87 G.
Magd. Priv.-B.	3⅐	4	89½ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅐	4	84½ mehr. ¾ etw.bz
Minerva-Bgw. A.	—	5	69 etw. bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	129 à 129¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87¾ G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/15	4½	139 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 G.
Schl. Bank-Ver.	5⅐	4	86 à 85¾ bz.
Thüringer Bank	4¾	4	79½ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150⅓ B.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¾ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. Septbr. 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 69 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 111 Br. Kleinigk. bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ Br.

Die Börse war in flauer Stimmung, und bei schwachem Geschäft wurden die meisten Aktien billiger verkauft oder offerirt, besonders sind Meininger Credit-Aktien merklich im Course zurückgegangen. — Minerva-Bergwerks-Aktien 1% niedriger à 69 etwas bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien à 72½% etwas gehandelt, blieben solche dazu noch übrig.

Berlin, 14. September. **Roggen** loco 43¼—42½ Thlr., September-Oktober 43—42¼—42½ Thlr. bez., 42½ Thlr. Br., 42⅜ Thlr. Gld., Oktober-November 43½—42½—43 Thlr. bez. und Gld., 43¼ Thlr. Br., November-Dezember 44¼—43½—44—43¾ Thlr. bez. und Gld., 44 Thlr. Brief, April-Mai 46½—45¾—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 14⅔ Thlr. bez., 14½ Thlr. Gld., September-Oktober 14⅔—14½ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br. und Gld., Oktober-November 15—14⅔ Thlr. bezahlt, 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 15—14⅞ Thlr. bez., 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 15¼—15⅙ Thlr. bezahlt, 15¼ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18¼—18⅙ Thlr., September-Oktober 18⅙—18 Thlr. bezahlt und Gld., 18⅛ Thlr. Br., Oktober-November 18⅙—18 1/24 Thlr. bezahlt, 18⅛ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., November-Dezember dto., April-Mai 19⅓—19 Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br.

Durch forcirte Verkäufe und große Kündigungen waren sämmtliche Artikel in weichender Tendenz.

≅ **Breslau**, 15. September. [Produktenmarkt.] Matt für alle Getreidesorten, Zufuhr und Angebot ziemlich gut, meistens in mittlen und geringen Sorten bestehend, die auch etwas billiger als gestern erlassen wurden, gute Qualitäten behauptet. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus flauer, loco und Septbr. 7⅙ eher B. als G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 51—53—56 bis 59 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr., neue 32—36—38—42 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 124—126—128—130 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr., Sommerrübsen 86—90—93—96 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.